

SIDESPIN

Swiss Table Tennis informiert Sie in regelmässigen Abständen über die wichtigsten News im Schweizer Tischtennisport.



Wenn dieses Email nicht korrekt angezeigt wird, dann klicken Sie **hier** oder kopieren Sie den folgenden Link in Ihren Browser:
<http://nema.swissolympic.ch/stt/home/preview.aspx?i=Afaq71nL&z=YbsBj0di>

Liebe Tischtennisfreunde

Die neuen und zum Teil überraschenden Schweizermeister sind am Wochenende gekürt worden. Unerwartet war für die meisten auch das Finalspiel bei den Damen: Laura Schärrier gegen Rahel Aschwanden. Die Finalistinnen spielen beim gleichen deutschen Club und verstehen sich auch neben dem Tisch gut. In einem persönlichen Beitrag erfahrt ihr mehr über das Duo.

Der junge Nationalspieler Linus Trummler musste nicht nur auf die SM verzichten, sondern darf seit fast einem halben Jahr kaum mehr Tischtennis spielen. Wir wollten von ihm wissen, wie es dazu kam und wie er an seinem Comeback arbeitet.

Nach der SM ist vor dem Obersee-Cup. Der TTC Rapperswil hat es geschafft, für das Mannschaftsturnier am 16./17. März zahlreiche TopspielerInnen zu gewinnen. Daneben wird an weiteren ehrgeizigen Projekten gearbeitet.

Weitere Beiträge

- Infos von der DV und NLV
- Information zur neuen Zentralregistratur (Backbone 2)
- Video des Monats: Der Zigaretten-Mörder

Viel Spass beim Lesen !



Eine spezielle Begegnung an der SM in Châtelaine

An der Schweizermeisterschaft kam es zu einem speziellen Endspiel bei den Damen: Unterwartet trafen dort Rahel Aschwanden (Jahrgang 1993) und Laura Schärrier (1990) aufeinander. Beide gehen zusammen

in der deutschen Regionalliga mit dem ESV Weil am Rhein auf Punktejagd. Für Sidespin Grund genug, sich mit den beiden Finalistinnen kurz nach dem Schlussakt zu unterhalten.



mehr im Internet

Linus Trummler – der prominente Abwesende der SM

Im Frühjahr 2012 erfreute sich Linus Trummler einer grossartigen Form. Der junge Luzerner trumpfte nach seiner Viertelfinalqualifikation an der SM auch international



gross auf: An den Italian Open bezwang er im U18 die Nr. 18 von Europa und weitere hochklassige Spieler. An der WM in Dortmund ging der Höhenflug weiter und Trummler verpasste mit seinen Teamkollegen den Aufstieg in die zweithöchste Division nur um ein Haar. Die vielversprechende Entwicklung des Nationalspielers wurde aber einige Monate später abrupt gebremst

mehr im Internet



Grosse Pläne in Rapperswil-Jona – und ein neues Turnier

Am 16. und 17. März wird erstmals der Obersee-Cup ausgetragen. Er ist Teil von «Vamos 2020», einer Vorwärtsstrategie im TTC Rapperswil-Jona, die Tischtennis am Obersee populär machen und die erste Mannschaft in die NLB bringen soll – oder in die NLA.

mehr im Internet



Infos von der DV und NLV

Einführung von U11-Kategorien beim RLT Nachwuchs und ein neuer Nationalligapäsident

Die Delegierten von Swiss Table Tennis genehmigten in Châtelaine das Budget für die Saison 2013/2014 mit einem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 80.-. Zudem wurde entschieden, an den nationalen Nachwuchs-Ranglistenturnieren zusätzlich die Kategorie U11 einzuführen.

mehr im Internet

| Zentralregistratur | | Sportler | | Mannschaften | |
|---|--|----------|-------|--------------|-------|
| | | Anz. | Mitg. | Anz. | Mitg. |
| STT | | 736 | 2251 | 100 | 600 |
| Association Suisse de Tennis de Table | | 69 | 1045 | 21 | 60 |
| Association Sportive de Tennis de Table de la Vallée | | 419 | 606 | 15 | 40 |
| Association Suisse de Tennis de Table | | 114 | 680 | 6 | 10 |
| Association de Tennis de Table de la Vallée de Jura | | 66 | 1292 | 34 | 100 |
| Association de Tennis de Table de la Vallée de Saône | | 376 | 1490 | 39 | 107 |
| Association de Tennis de Table de la Vallée de l'Aar | | 462 | 1211 | 36 | 140 |
| Association de Tennis de Table de la Vallée de l'Emmental | | 1136 | 2619 | 67 | 200 |
| Association de Tennis de Table de la Vallée de la Jura | | 420 | 1259 | 18 | 50 |
| | | 3961 | 10647 | 201 | 610 |

Neue Zentralregistratur: Kurzinformation

Mit dem Leistungssportkonzept hat STT einen grossen Schritt im sportlichen Bereich getan. Für unseren Verband allgemein ist auch die Zeit gekommen, dynamischer zu werden und mit der Zeit Schritt zu

halten.

mehr im Internet



Video des Monats: Der Zigarettenmörder Marty Reisman

Anfangs Fünfzigerjahre kam der Trend auf, die Tischtennisschläger mit Schaumstoff zu bekleben. Doch manche Spieler blieben dem „Hartbrett“ – dem

Schläger ohne Schwamm – treu. Marty Reisman war in den USA ein bekannter Hartbrett-Spieler und soll es zum Millionär gebracht haben, in dem er bei jeder Gelegenheit um Geld spielte. Ausserdem hatte der Showman mit dem Panamahut aussergewöhnliche Tricks auf Lager. Einer davon war sein Markenzeichen und ist in diesem Video zu sehen: Das „Marlboro-Massaker“

mehr im Internet

Newsletter **abbestellen**, oder Profil **ändern**?

Powered by **NEMA**

● Eine spezielle Begegnung an der SM in Châtelaine



Zwei Teamkolleginnen und Freundinnen treffen sich im Final An der Schweizermeisterschaft kam es zu einem speziellen Endspiel bei den Damen: Unterwartet trafen dort Rahel Aschwanden (Jahrgang 1993) und Laura Schärrier (1990) aufeinander. Beide Kontrahentinnen gehen zusammen in der deutschen Regionalliga mit dem ESV Weil am Rhein auf Punktejagd. Für Sidespin Grund genug, sich mit den beiden Finalistinnen kurz nach dem Schlussakt zu unterhalten.

Text: Robert Szendrői

Sofort blenden wir uns in den Matchball im vierten Satz ein, beim Stand von 10:9 zugunsten von Rahel Aschwanden. Aschwanden schlägt auf und sichert sich anschliessend den spielentscheidenden Punkt zwar knapp, aber durchaus verdient. Dazu erinnert sich die frischgebackene Schweizermeisterin: „In der Tat fiel mir unmittelbar nachdem Gewinn des entscheidenden Ballwechsels ein Stein vom Herzen und pure Freude kam über mich! Trotz des 4:1-Satzerfolgs kam es für mich in dieser Partie nie zu einem eigentlichen Knackpunkt. Ich war mir meines Sieges bis zum letzten Zähler nicht sicher. Ausserdem spiele und konzentriere ich mich immer nur von Punkt zu Punkt.“ Anerkennend und sehr sportlich äusserte sich Verliererin Schärrier zum finalen Akt: „Rahel hat den Schweizer Meistertitel diskussionslos verdient. Dafür spricht der klar und überzeugende 4:1-Satzerfolg!“



Trotz Niederlage träumt Laura Schärrier noch intensiver vom Titel

Die neue Vizeschweizermeisterin ging indes mit gestärkten Ambitionen ins Finale. Schliesslich hatte sie im Halbfinal Titelverteidigerin Rachel Moret mit 4:3 ausgeschaltet. Zu diesem Exploit meint Laura: „Vor allem im ersten und zweiten Satz habe ich gespürt, dass ich den Traum vom Gewinn der Schweizermeisterschaft wahr machen kann. Wieso ich im Final unterlegen war, ist schwierig zu sagen. Ich denke, dass mir meine Auf- und Rückschläge nicht wunschgemäss gelangen. Grundsätzlich habe ich deswegen nie richtig ins Spiel gefunden. Nun habe ich aber noch mehr Hunger auf einen derartigen Erfolg! Ich weiss nun, dass ich nahe dran bin und in erster Linie noch meinen Rückschlag verbessern muss.“

Wirtschaftsstudium und Tischtennis lassen sich verbinden

Offensichtlich, dass der 22-jährigen das Wirtschaftsstudium an der Universität Zürich und der Tischtennissport einiges abverlangen. In diesem Zusammenhang gibt sie preis: „An der Uni stehe ich im vierten Semester, aber mit einer optimalen Planung – die nicht immer einfach ist – lässt sich Studium und Sport absolut verbinden.“

Rahel Aschwandens Fleiss bringt bereits Lorbeeren ein

Noch vor Jahresfrist wurde die neue Schweizermeisterin Rahel Aschwanden im Final von Rachel Moret mit 4:0 abgefertigt. Daraus hat die ehrgeizige Rahel durchaus ihre Lehren gezogen und sich seit Oktober 2012 der Werner-Schlager-Akademie in Wien angeschlossen. Dort feilt sie täglich fünf Stunden an ihrer Tischtennis-Karriere. Rahel zu den Details: „Während wettkampffreien Wochen bin ich zwischen Montag und Freitag am Morgen und Nachmittag je zweieinhalb Stunden in der Trainingshalle anzutreffen. Dieses Pensum reduziert sich allerdings, wenn am Wochenende Meisterschaftsspiele auf dem Programm stehen. Ausserdem habe ich ein Fernstudium in Psychologie in Angriff genommen.“ Neben dem Fernstudium rackert Rahel auch für zwei weitere Fernziele. Hierzu verrät sie: „In der Weltrangliste möchte ich unter die ersten 200 vorstossen. Das ist nämlich schon lange keiner Schweizerin mehr gelungen. Weiter habe ich den Olympia-Traum vor Augen. Das muss aber nicht schon in drei Jahren in Rio de Janeiro der Fall sein.“

Kameradschaft ist im Schweizer Tischtennis grossgeschrieben

Die Gespräche mit Rahel und Laura untermalen deutlich, dass neben der Leidenschaft für Tischtennis in der Szene auch die Freundschaft untereinander sehr gepflegt wird. Dafür liefert Rahel Aschwanden ein Paradebeispiel: „Mit Einzelkonkurrentin Rachel Moret konnte ich in diesem Jahr die Titehnen im Doppel verteidigen. Wir haben früher schon zusammen in Wädenswil gespielt. Deshalb harmonieren wir gut. Die Doppelkonkurrenz bringt mir eine willkommene Abwechslung und macht zusätzlich Spass.“ Laura Schärrier stand ebenso im Doppel im Einsatz, doch für sie war mit Rijana Zumbrennen (Rio-Star Muttenz) im Viertelfinal Schluss. „Bestimmt habe ich für den Einzelwettbewerb inklusive Final nicht zu viel Energie im Doppel verbraucht“, ergänzt sie sportlich äusserst fair.



Nachvollziehbar, dass man sich am Tisch keine Geschenke macht, doch gerade die beiden diesjährigen Finalistinnen stehen sich freundschaftlich sehr nahe. Das unterstreicht die Aussage der neuen Schweizermeisterin doppelt: „Laura ist eine „coole“ Teamkollegin. Wir spielen ja auch in der Schweizer Nationalmannschaft zusammen und verstehen uns privat ausgezeichnet. Dass sie als Gegenspielerin wegen ihren filigranen Aufschlägen und als Linkshänderin mühsam ist, trägt dem natürlich nichts ab!“Ins gleiche Rohr bläst Laura Schärner über ihre Team- und Nationalmannschaftskollegin: „Persönlich macht es mir „mega“ Spass mit Rahel in Weil zu spielen.“

Dem Schweizer Tischtennisport werden die beiden Talente bestimmt noch lange erhalten bleiben, denn beide sind sich in einer weiteren Angelegenheit einig: „Tischtennis kann man auch mit rund 30 Jahren auf hohem Niveau erfolgreich praktizieren!“

Letzte Aktualisierung (Donnerstag, 07. März 2013)

Fenster schliessen

● Linus Trummler – der prominente Abwesende der SM

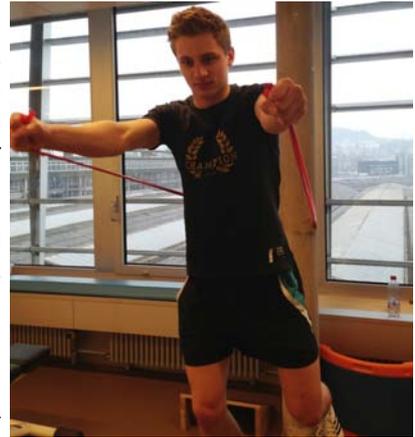


Zwangspause seit Oktober

Im Frühjahr 2012 erfreute sich Linus Trummler einer grossartigen Form. Der junge Luzerner trumpfte nach seiner Viertelfinalqualifikation an der SM auch international gross auf: An den Italian Open bezwang er im U18 neben der Nr. 18 von Europa weitere hochklassige Spieler. An der WM in Dortmund ging der Höhenflug weiter und Trummler verpasste zusammen mit den Teamkollegen Nicola Mohler und Lionel Weber den Aufstieg in die zweithöchste Division nur um ein Haar. Zurück aus Deutschland holte er in Port die U18-Schweizermeistertitel im Einzel und Doppel. Die vielversprechende Entwicklung des Nationalspielers wurde aber einige Monate später abrupt gebremst

Text: Thomas Neuenschwander

„Kurz nach der WM in Dortmund hatte ich während einem Playoff-Spiel in der NLA starke Rückenschmerzen“, erzählt Linus Trummler. Ich habe dann eine Woche Tischtennispause gemacht, die Schmerzen verschwanden aber nicht.“ Ein Röntgenbild ergab eine Schiefstellung der Wirbelsäule, worauf Physiotherapie anstand.



Intensives Krafttraining für ein Comeback

Danach blieben die Schmerzen längere Zeit aus. Bei einem Trainingslager im Oktober konnte Trummler aber erneut nicht schmerzfrei spielen. Eine detailliertere Untersuchung ergab schliesslich eine Wachstumsstörung (Morbus Scheuermann). Dabei tritt Bandscheibenmaterial aus und führt zu Entzündungen. „Leider ist Tischtennis bei dieser Erkrankung sehr ungünstig, weil der Rumpf extrem beansprucht wird“, sagt Linus Trummler. „Ich musste deshalb seit Oktober auf Tischtennis verzichten, abgesehen von einem Aufschlagtraining pro Woche.“ Mit 4-5 wöchentlichen Einheiten Krafttraining und einer speziellen Physiotherapie – Gleichgewichts- und Koordinationsübungen zur Stärkung der Rumpfmuskeln – arbeitet der 18-jährige an seinem Comeback.

Mitfiebern auf der Bank

Ob Linus Trummler aber je wieder so Leistungssport betreiben kann wie früher – mit 14-15 Stunden Tischtennis pro Woche – ist momentan noch unsicher: „In den letzten Wochen habe ich aber gute Fortschritte gemacht und hoffe, dass ich nächste Saison wieder in den Wettkampf einsteigen kann“, sagt der Offensivspieler. Bis dahin unterstützt der NLA-Spieler sein Team von der Bank aus, obwohl ihm diese Rolle nicht immer einfach fällt: „Ich bin bei praktisch allen Matches von Rapid Luzern dabei, auch auswärts. Aber oft ist es sehr hart, auf der Bank zu sitzen, wenn man selbst spielen möchte.“ Die Gesundheit geht aber natürlich vor, deshalb wird Linus Trummler erst wieder einsteigen, wenn er hundertprozentig fit ist. Ihm ist auch bewusst, dass der Weg zurück zum Spielniveau vom Frühjahr 2012 nicht einfach sein wird: „Eine so lange Zeit ohne Training geht nicht spurlos an einem vorbei.“

Letzte Aktualisierung (Donnerstag, 28. Februar 2013)

Fenster schliessen

„Tischtennis am Obersee soll populärer werden“

Am 16. und 17. März wird erstmals der Obersee-Cup ausgetragen. Er ist Teil von «Vamos 2020», einer Vorwärtsstrategie im TTC Rapperswil-Jona, die Tischtennis am Obersee populär machen und die erste Mannschaft in die NLB bringen soll – oder in die NLA.

Text und Photo: Stefan Kleiser

Das Turnier füllt eine Nische im Veranstaltungskalender aus: In Rapperswil-Jona wird am 16. und 17. März erstmals der Obersee-Cup ausgetragen, ein Wettkampf für Zweier-Teams, an dem die Sieger der höchsten Kategorie 1500 Franken gewinnen. 80 Duos in fünf Kategorien starten am Obersee-Cup. In der ersten Woche der Meldefrist seien 40 Anmeldungen eingegangen, freut sich Filippo Nick, Initiant des Turniers und Vizepräsident des Organisationskomitees.



«Unser Ziel ist es, gutes Tischtennis zu zeigen. Das macht den Verein interessanter», erklärt der 26-jährige frühere Jugend-Nationalspieler, der für Wil in der Nationalliga B an der Platte steht, in Hinwil wohnt und in Rapperswil-Jona übt. Was den Obersee-Cup interessant macht? Dank Gruppenspielen hätten alle mindestens sechs Matches, erklärt Nick. Die Teams dürfen maximal 37 Klassierungspunkte aufweisen: Es gewinnt also auch ein nicht A20-klassierter Athlet. «Es gibt ja zwei A20-Spieler, die an den übrigen Turnieren alles abräumen.»

Verstärkung für die erste Mannschaft

Der Obersee-Cup ist ein Teil des Projektes «Vamos 2020», das der Tischtennisclub Rapperswil-Jona vor einem Jahr angestossen hat. Es umfasst Massnahmen wie die Verbesserung des Trainingsangebotes, den Ausbau von Kommunikation und Marketing (Newsletter sowie Facebook-Seite sind schon entstanden), Aktivitäten zum Gewinn neuer Mitglieder. Und: Den sportlichen Aufstieg der ersten Mannschaft. Vor einem Jahr, in der zweiten Saison nach dem Aufstieg aus der 1. Liga kämpfte die Equipe in der NLC noch gegen den Abstieg.

Nun hat das Team nichts mehr mit der Relegation zu tun. Die Mannschaft wurde mit dem A16-klassierten Rajan Hintz verstärkt (vom NLB-Verein Ostermündigen dazugestossen). Der Tscheche Petr Blazek, die Nummer eins der 3.-Liga-Equipe, wurde Ostschweizer Meister und zum Jahreswechsel von B14 auf A17 hochklassiert. Prompt war Rapperswil-Jona lange erster Verfolger des überlegenen Leaders Kloten.

Bald schon Aufstieg in die Nationalliga B?

«Für die Nationalliga C sind wir gut abgedeckt», sagt Coach Marc Schwitter: «So gut, dass wir nächste Saison den Aufstieg in die Nationalliga B versuchen können». Ende der 1990er-Jahre stellte Rapperswil-Jona dort schon einmal ein Team, 2008/09 war die erste Equipe aber nur in der 2. Liga am Start. Dann stieg sie zwei Mal hintereinander auf. «Tischtennis soll populärer werden am Obersee», sagt Schwitter, nicht nur Coach der Nationalliga-C-Equipe, sondern auch Nachwuchsbetreuer und einer der Initianten der Vorwärtsstrategie.

Im März 2011 hat der 35-Jährige die Trainer-A-Ausbildung abgeschlossen. «Letzte Saison gab ich 23 Stunden Training pro Woche», rechnet Schwitter vor. Seit er 13 ist, spielt er im Club. Und ist, wie er sagt, «ein wenig der Botschafter» des Vereins. «Wenn man mit einem Team in einer hohen Liga spielt, ist das gute Werbung für den Club und gibt Selbstvertrauen im Verein», weiss Schwitter. Das heimliche Ziel von «Vamos 2020» ist sogar der Aufstieg in die NLA. «Ich lege mich aber nicht gerne darauf fest», sagt Schwitter, «denn das setzt nur Druck auf».

«Das Wichtigste sind die U11-Junioren»

Damit der Aufschwung nachhaltig sei, brauche es eine breite Basis, analysiert Marc Schwitter. Und eine gute Nachwuchsabteilung. Denn die erste Mannschaft soll 2020 mit eigenen Spielern in der NLB oder der NLA antreten. «Oder mit Leuten, die dem Verein etwas bringen wie Petr Blazek.» Der wohnt mit Freundin Nikola Gallerachova, NLA-Spielerin in Neuhausen, in Eschenbach und ist nicht nur Trainingspartner der Elitespieler, sondern auch Trainer im Nachwuchs. Der wesentliche Teil von «Vamos 2020», sagt Schwitter, sei also die Förderung der heutigen U11-Junioren: «Das sind die Spieler, die 2020 B15- oder A16-klassiert sind und unser Nationalliga-Team tragen sollen».

Einführung von U11-Kategorien beim RLT Nachwuchs und ein neuer Nationalligapäsident

Die Delegierten von Swiss Table Tennis genehmigten in Châtelaine das Budget für die Saison 2013/2014 mit einem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 80.-.

Zudem wurde entschieden, an den nationalen Nachwuchs-Ranglistenturnieren zusätzlich die Kategorie U11 einzuführen. Damit soll die Früherkennung von Talenten erleichtert und eine Vereinheitlichung zu den Schweizermeisterschaften Nachwuchs – wo die Kategorie bereits existiert – erreicht werden.

Weiter wird eine neue Regelung zur Aufgabe von Einzelspielen in der Mannschaftsmeisterschaft eingeführt: Ein Spieler, der ein laufendes Spiel forfait gibt, darf künftig die verbleibenden Spiele, inklusive des Doppels, nicht mehr spielen.

Manuel Mohler wurde von der Nationalliga-Versammlung (NLV) zum neuen Nationalligapäsidenten gewählt. Der Wirtschaftsanwalt ist seit 2008 NLV-Mitglied und tritt die Nachfolge von Urs Schärler an. Ramon Sprecher wurde als neues Mitglied in den NL-Vorstand gewählt; er steht ab Ende seiner Tätigkeit bei Swiss Table Tennis (1.8.2013) für das Amt zur Verfügung.

Eine Änderung gibt es auch in der Nationalliga-Abstiegsregelung: Wenn eine NL-Mannschaft sich zurückzieht, freiwillig oder strafweise absteigt, verbleibt der Vorletzte der betreffenden NL-Gruppe in der höheren Liga.

Eine letzte Änderung betrifft die Angleichung der Bussen in der Nationalliga für den Fall das ein Forfait ausgesprochen werden muss. Bisher wurde unterschieden zwischen Nichtantreten und Antreten mit einem nicht spielberechtigten Spieler, diese Unterscheidung wurde aufgehoben. Die Bussen variieren nun nur nach Ligazugehörigkeit. Dieser Antrag wurde von der zuständigen Stelle dem Zentralvorstand, entgegen der Empfehlung der Nationalligaversammlung, wo der Antrag das absolute Mehr nicht erreichte, angenommen.

Die DV- und NLV-Protokolle werden in einigen Wochen unter **Delegiertenversammlung** bzw. **Nationalliga-Versammlung** zu finden sein.

Letzte Aktualisierung (Donnerstag, 07. März 2013)

Fenster schliessen

Kurzinformation

Mit dem Leistungssportkonzept hat STT einen grossen Schritt im sportlichen Bereich getan. Für unseren Verband allgemein ist die Zeit gekommen, dynamischer zu werden und mit der Zeit Schritt zu halten.

Unsere bisherige Zentralregistratur, mit der wir seit vielen Jahren arbeiten, hat uns immer gut gedient, jedoch ist es jetzt an der Zeit, sie zu ersetzen. Mit mehr als 150'000 einzelnen Spielen pro Saison (Mannschafts-Meisterschaften, Cup und mehr als 70 Turniere) werden der Unterhalt und die Bedienung der ZR immer schwieriger. Nach dem Scheitern des Projekts „Backbone“, ist jetzt ein neues Projekt (Backbone II) in gutem Gang, um zusammen mit einem verlässlichen Partner eine neue Zentralregistratur zu entwickeln. Dieser Partner hat bereits für die überwiegende Mehrheit der deutschen und österreichischen Tischtennisverbände und -ligen die Datenbanken entwickelt.

Angesichts der Größe unseres Verbandes, ist es umso wichtiger, dass wir einen guten Kontakt zueinander pflegen, dass jedes Mitglied zeitnah über Veränderungen und wichtige Ereignisse informiert wird, und vor allem, dass jedes Mitglied direkt zur Entwicklung unseres Sports und unseres Verbandes beitragen kann.

Um einen regelmässigen Informationsfluss über die Fortschritte des Projekts Backbone II zu gewährleisten und um Ihnen die Möglichkeit zu geben, Ihre Fragen zu stellen und Ihre Ideen zu äussern, folgen Sie uns auf unserer Facebook-Seite (Suche nach Swiss Table Tennis) und auf unserer offiziellen Homepage www.swisstabletennis.ch.

In der nächsten Sidespin-Ausgabe können Sie mehr über das Projekt Backbone II lesen, u.a. in einem Interview mit dem Projektleiter Urs Schärler - es scheint, dass noch ein neuer Name für das „Produkt“ gesucht wird und wir hierfür Ihre Ideen benötigen! Fortsetzung folgt ...

| Zentralregistratur | | STT | | STT | |
|---|---|---------------|--------|--------------|------|
| | | mit | | bis | |
| | | Spieler | | Mannschaften | |
| | | Anz. | Me | Anz. | Me |
|  | STT | 36 | 229 | 355 | 619 |
|  | Association Carennoise de Tennis de Table | 609 | -10845 | 271 | 903 |
|  | Association Neuchâteloise et Juraissienne de Tennis de Table | 419 | -6095 | 153 | 486 |
|  | Associazione Ticinese Tennis Tennis | 114 | -2093 | 50 | 110 |
|  | Association Vaudoise Valais - Fribourgoise de Tennis de Table | 994 | -22953 | 642 | 1930 |
|  | Mitteländischer Tischtennisverband | 979 | -16939 | 294 | 1574 |
|  | Nordostschweizerischer Tischtennisverband | 892 | -13371 | 358 | 1053 |
|  | Ostschweizer Tischtennisverband | 1538 | -26515 | 976 | 2107 |
|  | Tischtennisverband Innerschweiz | 420 | -7259 | 116 | 542 |
| | | 5901 - 100417 | | 3215 - 11232 | |

Letzte Aktualisierung (Donnerstag, 07. März 2013)

Fenster schliessen



Video des Monats: Der Zigarettenmörder Marty Reisman
Anfangs Fünfzigerjahre kam der Trend auf, die Tischtennisschläger mit Schaumstoff zu bekleben. Doch manche Spieler blieben dem „Hartbrett“ – dem Schläger ohne Schwamm – treu. Marty Reisman war in den USA ein bekannter Hartbrett-Spieler und soll es zum Millionär gebracht haben, in dem er bei jeder Gelegenheit um Geld spielte. Ausserdem hatte der Showman mit dem Panamahut aussergewöhnliche Tricks auf Lager. Einer davon war sein Markenzeichen und ist in diesem Video zu sehen: Das

„Marlboro-Massaker“

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=BsaYyC_EjBI